



Einschulung in Zeiten der Corona-Pandemie

Unter Einhaltung aller Corona-Regeln wurden die Einschulungsfeiern an den drei Trossinger Grundschulen zu einem ganz besonderen Erlebnis für Schüler, Eltern und auch Lehrer. „Das Team der Rosenschule heißt alle herzlich willkommen zur Einschulungsfeier der ganz besonderen Art, nämlich Open Air“, sagte Kathrin Gass, die Rektorin der Rosenschule. Ihre Worte wiederholte sie am Donnerstagmittag noch zweimal im Studentakt. Und auch die Mundharmonikaspieler der Klasse vier wie auch

die Drittklässler mit ihrem Begrüßungslied vom bunten Regenbogen trugen ihre Programmpunkte für die neuen Mitschüler noch zweimal vor. Alles kein leichtes Unterfangen für alle Beteiligten, aber mit viel Kreativität, guter Organisation und warmem Sommerwetter lief alles wie am Schnürchen.

So war dann schnell auch der „Rosenschulregenbogen“, den die Konrektorin Regine Meyer und Lehrerin Patrizia Dorndorf mitgebracht hatte, dank der Erstklässler auch farblich wieder richtig komplett.

Alica Hauser, Klassenlehrerin der Klasse 1a, holte mit der Biene als Symbol für diese Klasse ihre 22 Schüler zur ersten Unterrichtsstunde ab. Die Kinder warteten in einer langen Stuhlreihe auf dem Hof mit den Abstand haltenden, stehenden Eltern im Rücken. Im Studentakt folgte die Feier für die Klasse 1b mit Klassenlehrerin Corona Möst und 1c mit Julia Ehrhardt. Auf unserem Foto warten die Schüler der Klasse 1a der Rosenschule gespannt auf ihre erste Unterrichtsstunde. *Iko/Foto: Ingrid Kohler*

Gelungener Neustart

Bildung An den Schulen hat der Normalbetrieb unter Coronabedingungen begonnen. Nach der ersten Woche ziehen die Direktoren zunächst ein positives Fazit. *Von Markus Schmitz*

Nach einem halben Jahr coronabedingter Einschnitte hat diese Woche wieder der Normalbetrieb in den weiterführenden Schulen der Stadt begonnen. Genauer gesagt: ein Stückweit Normalität in anhaltenden Pandemiezeiten.

„Wir können ein positives Zwischenfazit ziehen“, sagt Udo Kohler, Rektor der **Realschule**. Seine Einschätzung deckt sich mit der seiner Kollegen Markus Eisele vom Gymnasium und Steffen Finsterle von der **Löhrschule**. Alle Direktoren registrieren große Disziplin unter den Schülern, von gelegentlichen kleineren Verstößen einmal abgesehen. Im Schulgebäude selbst sei die Situation klar, sagt Kohler. Probleme hätten sich eher an der Bushaltestelle gezeigt, die direkt neben dem Schulgelände liegt. „Hier müssen wir etwas nachsteuern“, so der Rektor der Realschule mit Blick auf die Einhaltung von Abstandsgeboten.

Kohorten werden gebildet

Ansonsten habe das Krisenteam einen Hygieneplan erarbeitet, der gut umgesetzt werde. So wird unter anderem vermieden, dass es eine Durchmischung der verschiedenen Klassenstufen gibt. Feste Unterrichtsgruppen und abgetrennte Bereiche im Schulhof sollen garantieren, dass die jeweils Gleichaltrigen möglichst unter sich bleiben.

Auch Kohler registriert eine Sehnsucht nach Normalität, was sich auch an der starken Präsenz der Schülerschaft ablesen lässt.

„Wir haben alle an Bord“, betont der Realschulrektor mit Blick auf die Schülerschaft und das Kollegium. Auch ein Schüler, der als Asthmatiker einer Risikogruppe angehört, komme wieder in die Schule. Noch traut Kohler dem Frieden aber nicht ganz. „Mir ist schon etwas flau im Magen“, so der Rektor mit Blick auf die kältere Jahreszeit und dem jederzeit drohenden Szenario, dass es erneut zu einem Coronafall an seiner Schule kommen könnte.

Auch Markus Eisele, Rektor am **Gymnasium**, spricht von einem „guten Anfang“. Die Maskenpflicht werde im Großen und Ganzen gut eingehalten. „Die Hygienemaßnahmen greifen“, sagt der Schulleiter des Gymnasiums. Eisele gibt aber zu bedenken, dass das stabile Spätsommerwetter die Lage derzeit noch

entspanne. „Wir können ständig durchlüften und bei geöffneter Türe unterrichten“, betont der Rektor. In der kalten Jahreszeit sei dies so nicht mehr möglich.

Kollegium jetzt vollzählig

Zwei der insgesamt 550 Schüler des Gymnasiums kommen derzeit wegen der Ansteckungsgefahr nicht in die Schule. Sie haben Risikopatienten in ihrem direkten Umfeld und lernen daher von zu Hause aus. Ein Lehrer, der ebenfalls zur Gruppe der Risikopatienten gehört, ist bisher auch nicht in die Schule gekommen. „Er hat aber die Nase voll“, sagt Eisele, und werde in der kommenden Woche wieder zum Kollegium stoßen. Es seien entsprechende Maßnahmen getroffen worden, um dessen Risiko zu minimieren. Auch Steffen Finsterle,

Rektor an der **Löhrschule**, spricht von einem gelungenen Auftakt ins Schuljahr. Anfangs habe es noch gewisse Probleme mit den geforderten Formularen gegeben, doch auch dies habe sich klären lassen. Die Schülerinnen und Schüler hatten zum ersten Schultag eine Gesundheitsbestätigung mitzubringen, auf dem die Eltern bescheinigten, dass Sohn oder Tochter in den letzten 14 Tagen keinen Kontakt zu einer infizierten Person hatten und dass keine Symptome erkennbar sind. „Die Maskenpflicht wird im Großen und Ganzen eingehalten“, so der Rektor der Werkrealschule – gelegentliche Ermahnungen inbegriffen. Auch er ist nach eigenem Bekunden mit Befürchtungen ins Schuljahr gestartet, die sich aber so nicht bewahrheitet hätten.

Weiterführende Schulen verzeichnen gute Schülerzahlen

Die Lehrerversorgung, in den letzten Jahren oft ein Problem in Trossingen, ist in diesem Jahr in Ordnung, wie alle drei Direktoren der weiterführenden Schulen erklären.

„Wir können den kompletten Pflichtunterricht abdecken“, sagt Udo Kohler, Rektor der **Realschule**. Auch am Gymnasium und an der **Löhrschule** gibt es keine größeren personellen Engpässe. Die meisten neuen Fünftklässler gab es wieder einmal an der Realschule, wo 106 Schülerinnen

und Schüler in vier Klassen aufgenommen wurden.

Die räumlich zu kleine Realschule erhält derzeit bekanntlich einen Anbau mit drei Klassenzimmern und mehreren Funktionsräumen. Noch dauert es freilich bis Herbst 2021, bis die Schule dieses neue Platzangebot nutzen kann. Bis dahin muss improvisiert werden. So fehlen der Realschule derzeit sechs Klassenräume, weshalb Zimmer im Gymnasium, der kleine Saal des Konzerthauses und der Aufenthaltsraum der Schule genutzt

werden. Das zeigt: Auch die ausgebauten Realschule wird im kommenden Jahr eigentlich zu wenig Platz haben, um ohne „Auswärtsspiele“ über die Runden zu kommen.

Auf das **Gymnasium** haben insgesamt 87 Schüler gewechselt, was zu Dreizügigkeit in recht großen Klassen führt. Froh ist man am Gymnasium, dass der Musiktrakt nun fertiggestellt ist. Zudem kamen diese Woche Laptops für 70 Schüler ins Haus, nachdem die Klassenlehrer vor den Ferien

den Bedarf abgefragt hatten. In Coronazeiten hatte sich gezeigt, dass nicht alle Schüler über die notwendige Hardware verfügen, um in einer digitalen Variante unterrichtet zu werden.

An der **Löhrschule** ist Rektor Steffen Finsterle froh, dass er mit 32 neuen Fünftklässlern zwei Klassen bilden kann. Die insgesamt um die 215 Schüler zählende Werkrealschule ist in der Regel zweizügig – mit Ausnahmen der Klassen sechs und zehn. *mas*

Publikum hält dem „Koki“ die Treue

Kultur Das Kommunale Kino ist erfolgreich in die Saison gestartet. Wegen geringerer Besucherkapazitäten gab es erstmals zwei Vorstellungen. *Von Ingrid Kohler*

Trossingen. „Kino ist ein magischer Ort, der Menschen zum Lachen oder zum Weinen, aber auch zum Nachdenken bringen kann und Kino ist ein besonderes Erlebnis“: So steht es auf der Startseite der Homepage des Kommunalen Kinos Trossingen zu lesen. Doch Corona hatte auch diesen magischen Ort im historischen Trossinger Lindensaal sechs Monate verstummen lassen. Am Mittwoch dieser Woche hieß es dann „Endlich wieder Kino“. Es war gleichzeitig der Beginn in die achte Spielsaison im Lindensaal. Und wie damals vor sieben Jahren war es für die Vorsitzende Anke Weier und ihr Team mit Blick auf die Besucherzahlen ein Hoffen und Bangen.

den, die sich einen eigens geschaffenen „Koki-Bauchladen“ umgeschallt hatte, begrüßt wurde. „Den ganz normalen Sekttempfang dürfen wir heute nicht machen“, so Anke Weier, aber jeder dürfe sich ein Glas Sekt oder Orangensaft nehmen, wie immer gespendet von Lindewirt Antonio Triscari. Auch Antonio Triscari zeigte sich froh, dass es jetzt unter Coronabedingungen weitergehen kann. Anerkennend blickt er auf den Aufwand, den Anke Weier und ihr Team für die Vorstellungen betreiben. „Schön, dass Sie uns nicht im Stich gelassen haben“, so der Gastronom.

Die Stühle für maximal 35 Besucher stehen nicht wie alle die Jahre in Reih und Glied, sondern in Grüppchen mit kleinen Tischen, auf denen neben dem Koki-Programm auch kleine Speisekarten liegen. So kann schon vor Beginn bei Antonio Triscari etwas zu Essen und zum Trinken bestellt werden. Die Besucher werden von Gisela Gerst an ihre jeweiligen Plätze geführt, freie Platzwahl ist derzeit nicht möglich. Neben dem Koki-Bauchladen hat sich die Vorstandschaft des Kommunalen Kinos noch etwas für die Zeit Passendes einfallen lassen. An der Kasse – die Theke wurde ordnungsgemäß mit einem Plexiglasschutz versehen – gibt es auch Mundmasken zu kaufen mit der Aufschrift „Koki-Community-Maske“.

24 Besucher um 17.15 Uhr

Bevor es hieß „Film ab“ – das technische Equipment stellte wie immer der Foto-, Film- und Videoclub zur Verfügung – wurden die ersten 24 Cineasten der neuen Saison von Anke Weier in den Film „Die perfekte Kandidatin“ eingeführt, ein Emanzipationsgeschichte einer mutigen Ärztin, die sich in Saudi-Arabien politisch engagiert.



Begrüßungssekt gab es zum Start in die neue Koki-Saison aus dem „Bauchladen“ der Vorsitzenden Anke Weier, anschließend führte Gisela Gerst die Besucher an ihre Plätze. Von links: Anke Weier und Gisela Gerst sowie Dr. Wolfgang und Ursula Steuer. *Foto: Ingrid Kohler*



Die Musikhochschule Trossingen startet am 6. November den Lehrbetrieb und damit etwas später als andere Musikhochschule im Land. *Foto: NQ-Archiv*

Hochschule startet am 6. November

Trossingen. Die Musikhochschule Trossingen startet erst am 6. November ins neue Semester. Das geht aus einer Mitteilung des Wissenschaftsministeriums hervor. Danach beginnen künstlerische Projekte dort aber auch bereits im Oktober.

Anderer Musikhochschulen im Land beginnen mit dem Lehrbetrieb früher. So ist der Semesterbeginn in Freiburg auf den 5. Oktober terminiert, in Karlsruhe am 15. Oktober.

Die Hochschulen realisieren den Studienbetrieb durch einen Mix aus Präsenz- und Online-

Lehre. Dies wird erleichtert durch die Möglichkeit, feste Kohorten mit bis zu 35 Personen zu bilden – analog zu den Schulen. Eine Maskenpflicht gilt für die gesamte Hochschule bis zum Platz, ebenso für Mensen.

Ganz besonders im Blick haben die Hochschulen die Erstsemester, die das Studienleben noch nicht kennen und die Erfahrungen sammeln müssen, wie Studium funktioniert und die sich soziale Netzwerke erst noch aufbauen müssen. Dasselbe gelte auch für die internationalen Studierenden. *eb*

Aktuell 18 Corona-Infizierte

Trossingen/Kreis Tuttlingen. Im Landkreis Tuttlingen gibt es aktuell 18 Corona-Infizierte. Das geht aus einer Erhebung des Gesundheitsamts hervor. Danach werden derzeit in Trossingen drei an Covid-19 Infizierte registriert, im Tuttlingen sind es vier. In Aldingen gibt es zwei Patienten, die übrigen verteilen sich auf das ganze Kreisgebiet.

Der Wert bei den Neuinfizierten pro 100 000 Einwohner in den letzten sieben Tagen liegt bei 5,7 und damit weit unter dem Schwellwert von 35. Im Landkreis Tuttlingen gilt damit die

Pandemiestufe eins, was als stabile Phase bezeichnet wird. Landesweit ist damit das Infektionsgeschehen im Landkreis Tuttlingen vergleichsweise niedrig. So liegt die Zahl der Infizierten pro 100 000 Einwohner im Landeschnitt in den letzten Wochen konstant zwischen 10 und 15.

Mittlerweile gibt es im Landkreis 555 Genesene, die Zahl der Gesamtfälle seit März liegt bei 598. 25 Bewohner des Landkreises fielen der Pandemie zu Opfer. In Trossingen wurden seit Pandemieausbruch 180 Infizierte gezählt. *ng*